

— 74 —

ergreifen, und setzte hinzu: daß ganz gewiß Egypten sein Vaterland nicht seyn könne. Eine Wolke der Schwermuth umzog seine Stirn, und meine Unbescheidenheit erwägend, bat ich ihn, meiner Neugier wegen des Antheils zu verzeihen, den er mir einflößte. Da antwortete er, vermuthlich um mich zu ermuthigen: sein Schicksal habe nichts so Besonderes, daß es verdiene, irgend Jemand Theilnahme einzuslößen; er wäre von Geburt ein Römer, und als Jüngster der Familie, von seinen Aeltern zum geistlichen Stand bestimmt worden, für welchen er eine entschiedene Abneigung empfunden habe. So sey er vor der älterlichen Gewalt geflohen, habe einen großen Theil seines Lebens unter den Ungläubigen zugebracht und deren Religion sogar angenommen; der Tod eines angebeteten Wesens habe ihm jedoch die Entsetzlichkeit seiner Vergehungen und Fehler fühlbar gemacht, und entschlossen, seines Lebens Ueberrest in der Wüste zuzubringen, habe er diesen einsamen und wilden Ort gewählt, um daselbst seine Tage zu beschließen. So schloß er seine kurze Erzählung, und seine Blicke nach dem Friedhof wendend, fügte er noch hinzu: „O du Hafen der Unglücklichen, du alleinige Zuflucht gegen die Stürme des Le-